

Anzeige

FP+ Erschienen am 25.02.2024

Damit Chemnitz ein Stück besser wird: Initiative schafft Raum für den Kampf gegen Rassismus

Von [Jana Peters](#)

Fatima Maged ist Vorsitzende des Vereins, der das Internationale Zentrum für Demokratie und Aktion, kurz IZDA, Anfang März eröffnet. Sie selbst erlebe wöchentlich Rassismus. Bild: Andreas Seidel

Artikel anhören:



Anzeige

Auf dem Sonnenberg entsteht ein Ort, wo die demokratische Beteiligung von Menschen mit Migrationsgeschichte gefördert werden soll. Aber das ist längst nicht das einzige Ziel des Vereins dahinter.

Chemnitz. Noch wird in den Räumen an der Gießlerstraße auf dem Sonnenberg gestrichen, geputzt und eingerichtet. Aber am 3. März soll mit einem Fest eröffnet werden, was es bisher in Chemnitz nicht gibt: Ein Ort, der von Migranten und Migrantinnen selbst organisiert wird und als Treffpunkt dienen soll für Menschen, die von Rassismus betroffen sind. „Internationales Zentrum für Demokratie und Aktion“, kurz IZDA, wird er heißen. Dahinter steht ein Verein gleichen Namens, der Mitte vergangenen Jahres gegründet wurde. Mittlerweile vereint er Mitglieder aus zwölf verschiedenen Ländern.

Vorsitzende ist Fatima Maged. Die 28-Jährige wurde im Libanon geboren, kam 1998 mit ihren Eltern nach Deutschland. „Rassistische Begegnungen passieren mir jede Woche“, sagt sie. Als Kind wurde sie angespuckt, der Mutter wurde das Kopftuch heruntergerissen, die Schwester wurde verprügelt und die Polizei sagte, damit müssten sie eben rechnen. „Dass sich seitdem nicht viel geändert hat, wurde mir 2018 klar“, sagt sie. Spätestens, nachdem der Libanese Bilal Jaffal 2022 in einer Chemnitzer Geflüchtetenunterkunft gestorben und die Aufklärung der vorangegangenen Schlägerei, bei der er verletzt wurde, nur schleppend verlief, sei ihr klar geworden, dass man in Chemnitz etwas verändern müsse.

Anzeige

Kostenlose Beratungen

Ein wichtiges Anliegen sei es, die demokratische Beteiligung von Geflüchteten und Migranten zu fördern. Dafür brauche es Räume. In diesen soll es für Menschen mit Migrationsgeschichte verschiedene Beratungsangebote geben. Geplant sind Beratungen alle zwei Wochen für Straf- und Asylrecht, sowie eine psychologische Beratung. Außerdem sollen Menschen unterstützt werden, die Rassismus erfahren. Aber auch, wer mit seiner Post, zum Beispiel vom Jobcenter oder dem Sozialamt überfordert ist, könne sich an das IZDA wenden, erklärt Fatima Maged. Außerdem soll Nachhilfeunterricht für Kinder und Jugendliche angeboten werden. Das alles werde kostenlos sein. Offen für alle Nachbarn sind Angebote wie ein Frauentreff, gemeinsames Kochen und Filmabende.





In diesem Eckladen an der Gießerstraße 26 steigt am 3. März ab 15 Uhr die Eröffnungsparty. Bild: Andreas Seidel

„Damals hätten wir Räume gebraucht“

Auch Alina, die ihren Nachnamen nicht nennen möchte, aber zu den Gründungsmitgliedern gehört, sagt, die Idee eines internationalen Zentrums habe schon lange bestanden. Sie habe die Dokumentation „Chemnitz triggert“ gesehen, die 2022 erschienen ist. Sie schildert die Ereignisse in Chemnitz 2018 aus Sicht der Menschen, die damals Rassismus erfahren haben. Eine klare Forderung des Films sei, dass Räume gebraucht werden, wo sich Migranten und von Rassismus betroffene Menschen treffen und entfalten können, wo Platz für ihre Ideen ist. Im Fall von Bilal Jaffal habe sie gemeinsam mit Freunden dessen Familie, die nach Chemnitz gereist war, unterstützt. „Damals hätten wir Räume gebraucht“, sagt sie. Sie selbst ist nicht von Rassismus betroffen, engagiert sich aber stark für Menschen, denen es anders geht. „Wir sind da, wenn jemand Angriffe erlebt.“

Ablehnung von Menschen ohne perfekte Deutschkenntnisse

„Das IZDA ist ein sicherer Ort, wo sich Deutsche und Migranten verbünden können“, sagt eine 33-jährige Italienerin, ebenfalls Vereinsmitglied, die anonym bleiben möchte. Sie zog 2017 nach Chemnitz, weil sie hier bessere Jobchancen hat als in ihrem Heimatland. Sie ist Englischlehrerin an einer internationalen Schule. Als Europäerin sei sie privilegiert. Der Rassismus, den ihre Freunde aus Nahost oder Afrika erleben, habe sie nie betroffen. Trotzdem spüre sie viel Abneigung und Stereotype in ihrem Alltag. Als ihr Deutsch noch nicht so gut war, sei das besonders auffallend gewesen. Ihre Nachbarn würden merklich auf sie herabschauen, sie zurechtweisen, ihr unterstellen, dass sie den Müll falsch trennt. Sie habe aber auch schon Rassismus ihren Schülern gegenüber erlebt, die zum Beispiel aus Nordafrika und Indonesien kommen. „Ich fühle mich, als würde ich in der deutschen Gesellschaft nie akzeptiert“, sagt sie. „Dabei zahle ich mit meinen Steuern die Rente meiner Nachbarn.“ Als privilegierte Frau wolle sie ihre Stimme erheben für Menschen, denen es nicht so geht, damit Chemnitz ein Stück besser wird. (jpe)



Vereinsmitglieder beteiligten sich auch an einer Gedenkveranstaltung für die Opfer von Hanau am Roten Turm. Bild: Andreas Seidel

© Copyright Chemnitzer Verlag und Druck GmbH & Co. KG

Chemnitz

Startseite



- ✓ alle Artikel auf freipresse.de und in der Freie Presse App
- ✓ inkl. Zugang zur digitalen Zeitung
- ✓ Angebot endet automatisch

Jetzt 1 Monat gratis testen

Das könnte Sie auch interessieren



Wirtschaft · Barcelona

26.02.2024

Laptop mit durchsichtigem Bildschirm soll Kreativen helfen



Aue · Schneeberg

25.02.2024

FP+ Seltener Pilzfund im Erzgebirge: Zschorlauer stolpert bei Spaziergang über Prachtbecherling



Wissenschaft · Kabul

26.02.2024

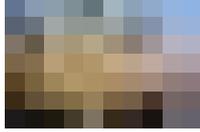
Afghanistan startet Impfkampagne gegen Polio



Plauen

25.02.2024

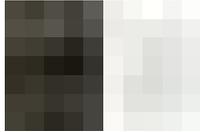
FP+ Feuerwehrleute schmeißen nach Streit mit der Stadt Plauen hin: Freiwillige Wehr geopfert für Geld vom Freistaat



Chemnitz

27.01.2024

FP+ Kundgebung gegen Rechts in Chemnitz: „Gewöhnung an Nazis ist gefährlich“



Chemnitz

20.02.2024

FP+ Nach Gedenkveranstaltung für Opfer von Hanau: Chemnitzer Polizei entsorgt abgelegte Blumen vor Augen der Teilnehmer

Taboola Feed

WIR SIND HEIMAT!

Abonnement Jobs & Karriere
Newsletter Anzeige aufgeben

Autorenprofile Werben/Mediadaten Artikel-Archiv Kontakt Impressum Datenschutz AGB Haftungsausschluss

Portale

Mein Job
Mein Gedenken
Mein Ticket
Meine Reise
Mein Shop
Liebe in Sachsen

Weitere Angebote

Freie Presse Mediengruppe
Blick Sachsen
Freie Presse Buchprogramm
CMD - Centrale Medien Dienste
erzgebirge.de
WVD Dialog Marketing

Kooperationspartner

Depot Vergleich
Tradingerfahrungen
Lotto Erfahrungen
Energieanbieter Erfahrungen
Wettanbieter Vergleich
Online Rezept Erfahrungen
Finanz Vergleich
Gutscheine & Coupons
VPN Erfahrungen
Produktvergleich
E-Learning



Ein Unternehmen der Freie Presse
MEDIENGRUPPE



© 2024 Chemnitzer Verlag und Druck GmbH & Co. KG

x